

— Ich that's nur, um zu zeigen... stotterte das Kind; bist du mir böse, Bürger?

Dies sagend umschlang er sanft mit seinem Arm den Hals des Kommandanten und, als er seine Stirne an die Wange des Offiziers legte, fühlte dieser eine heiße Thräne. Mit einer Stimme, welche die Reue noch rührender machte, fuhr das Kind fort: „Verzeihe mir, Bürger, ich werde es nie mehr thun!“

Neuerst bewegt durch dieses reuevolle Benehmen des Kindes umarmte es der Offizier mehrermale und sagte: „Nein, nein! aber ich konnte dir diesen Versuch nicht gestatten. Um dir zu beweisen, daß ich dir deshalb nicht böse bin, und um deinen kriegerischen Eifer zu befriedigen, biete ich dir einen Säbel von Zucker an. Willst du ihn haben? Vielleicht werde ich dir eines Tags einen Andern dafür geben; aber nur unter der Bedingung, daß du nicht mehr weinst; denn dies würde mich betrüben!“

— Ach, das will ich gerne! rief der Junge vor Freude springend und in die Hände klatschend; aber auf diesem häßlichen Platz, wohnt kein Zuckerbäcker! fügte er die Augen trocknend hinzu.

— In dem Garten der Kapuziner, einige Schritte entfernt von hier, werden wir Einen finden, wenn du aus Freundschaft mit mir gehen willst. — Doch nach einigem Nachdenken fügte der Offizier bei: Fürchtest du aber nicht, daß man wegen deiner Abwesenheit unruhig sein wird? Ich würde dich wieder an diesen Platz bringen.“

— Wah, man läßt mich allein auf die Terrasse des Feuillans gehen; damit jedoch Job von der Mama nicht gezankt wird, will ich ihm sagen, daß ich mit dir gehen und bald wieder zurückkommen werde.

— Dies ist besser!

Job, rief das Kind und winkte dem Jofey, der als Schildwache auf dem Balkon geblieben war, ich gehe mit dem Kommandanten in den Garten der Kapuziner, um einen schönen Säbel zu kaufen, wenn die Mama nach mir fragt, so sage, ich würde bald zurückkommen!

Der Jofey wollte zu seinem jungen Herrn eilen, als er sah, daß der Offizier ihn mit sich zu nehmen anschickte; der Junge aber Jobs Besorgnisse errathend, rief in einem eigensinnigen Ton mit dem Fuß auf den Boden stampfend: „ich sage dir, ich werde augenblicklich wieder kommen, und, sich noch mehr dem Kommandanten nähernd, der ihn an der Hand hielt, fügte er mit stolzem Blicke bei: „ich wußte es wohl, daß dieser Bürger bei der Artillerie ist, aber du willst mir nie glauben.“

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Die erste wird erzeugt von Frost
Und sie umstarrt den kalten Norden;
Sie ist durch Kunst im Süd und Ost
Zur Labung längst bereitet worden.

Und werden kann sie, was sie war,
Ein lauer Zephyr kann sie lösen.
Doch ist sie einem großen Czaar
Der Neussen ein Pallast gewesen.

Sie ist als Masse kalt wie Nord;
O möchte nie Dein Herz ihr gleichen!
Doch kehrt sich um das kleine Wort,
So wird's ein warmes Herz Dir reichen.

Denn dann sind, was die Welt bewegt,
Mit Wonne Wurm und Seraph tränket,
Unsterblichkeit als Palme trägt,
Die beiden letztern ihr gesendet.

Sie sind ein Strahl von jenem Licht,
Das Gott erschaffen durch sein „Werde!“
Doch — ließ sie rückwärts — trüb und dicht
Umhüllt ein Schleier dann die Erde.

Das Ganze, eine kleine Stadt,
Hat einen großen Mann geboren;
Wer mystisch ihn gefeiert hat,
Dem ging sein klarer Sinn verloren.

Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 30. Juli 1840.

Kernen	1 Schfl.	13 fl.	52 fr.	13 fl.	14 fr.	12 fl.	48 fr.
Woggen	—	10 fl.	40 fr.	10 fl.	13 fr.	9 fl.	36 fr.
Dinkel	—	5 fl.	15 fr.	4 fl.	24 fr.	3 fl.	48 fr.
Gersten	—	8 fl.	— fr.	7 fl.	28 fr.	6 fl.	56 fr.
Haber	—	5 fl.	12 fr.	4 fl.	46 fr.	4 fl.	30 fr.
Erbfen	1 Gr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.
Linien	—	fl.	— fr.	fl.	— fr.	fl.	— fr.
Wicken	—	1 fl.	12 fr.	1 fl.	6 fr.	1 fl.	— fr.
Welschhorn	—	1 fl.	20 fr.	1 fl.	16 fr.	1 fl.	12 fr.
Ackerbohnen	—	1 fl.	24 fr.	1 fl.	12 fr.	1 fl.	4 fr.

Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.
Kernen 1 Schfl. 14 fl. 40 fr. 13 fl. 58 fr. 13 fl. 26 fr.

Auflösung des Räthfels in No. 30.

Steckbrief.

Druck und Verlag von E. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

No. 33.

13. August 1840.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das K. Ministerium des Innern hat aus eingezogenen Berichten ersehen, daß nicht bloß an den durch die Maasordnung von 1806 zunächst hiefür bezeichneten Oberamtsämtern, sondern auch an mehreren Orten des Königreichs ausserhalb der Oberamtsämter Psechtanstalten bestehen und es ist hierauf die Verfügung ergangen, daß

1. als Regel zu betrachten sei, daß je nur am Sitze eines Oberamts eine Psechtanstalt bestehe; daß dagegen
2. durch besondere Bewilligung der Kreis-Regierung das Bestehen einer solchen Ausnahme auch in bedeutenderen Amtsorten gestattet werden könne, wenn der Verkehr der Einwohner, die größere Entfernung des Oberamtsamtes und das mutmaßliche Vorhandensein tüchtiger Personen zu Vernehmung des Psechtgeschäftes für eine solche Ausnahme sprechen.

Diese Normen sollen im Besonderen auch hinsichtlich der örtlichen Eichanstalten für Faß- und Bandgeschirre festgehalten werden und es hat die K. Regierung des Jartkreises auf die von dem Oberamte diesfalls gestellten Anträge gestattet, daß im diesseitigen Bezirke ausser der Oberamtsstadt noch weiter in den Gemeinden

Beutelsbach, Geradstetten, Grunbach,

Oberurbach, Schnaitz und Winterbach

eigene Faßer-Eichanstalten bestehen bleiben.

Den Orts-Vorstehern des Bezirkes wird Vorstehendes zur Nachachtung eröffnet, unter dem Anfügen, daß die übrigen derartigen Anstalten ausserhalb der Oberamtsstadt von Erscheinung des gegenwärtigen Erlasses an ausser Wirkung gesetzt sind und daß man binnen 6 Tagen einem Berichte über den Vollzug dieser Verfügung entgegen sieht.

Den Personen, die eines Maases oder Gewichtes bedürfen, bleibt durchaus freigestellt, bei welcher Psechtanstalt des Königreichs sie dieselben psechten lassen oder auch schon gepsecht erkaufen wollen, ohne daß die Psechtanstalt ihres Bezirkes irgend einen Vorzug hierin anzusprechen befugt wäre.

Bei amtlichen Untersuchungen der Gewichte und Maaße, welche die Ortspolizei-Behörde an Orten vornehmen läßt, wo sich eine Pechanstalt befindet, hat sich dieselbe je der Beihülfe der Letzteren zu bedienen. Den 7. August 1840.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Der Müller Philipp Gottman von Grunbach hat am 3. Juli d. J. den Weingärtner Melchior Haufler von da, der sich in einem Anfälle von Tiefsinn in eine mit Wasser und Schlamm angefüllte Vertiefung des ehemaligen Remsbeetes gestürzt hatte, nicht ohne eigene Gefahr vom Tode des Ertrinkens errettet.

Gottmann wird höherem Auftrage gemäß wegen dieser menschenfreundlichen Handlung unter dem Ausdrucke des Wohlgefallens der K. Kreis-Regierung hiermit öffentlich belobt. Den 11. August 1840.

Königl. Oberamt, Strölin.

Forstamt Lorch. [Floßholz-Beifuhrs-Aktord und Floßholz-Ankauf.] Dienstag den 1. September l. J. Morgens 9 Uhr, wird im Gasthof zur Sonne dahier die Beifuhr des für den 1841er Remsfloß bestimmten Brennholzes im Abstreich verliehen und zugleich der Versuch gemacht 1100 Klastern tannen und buchen Holz anzukaufen, bei welchen Verhandlungen die Lusttragenden mit Vermögens-Attestaten versehen, sich einfinden können.

Die beizuführende Klastermasse belauft sich im Revier	Gschwind auf	— 1072	Klastern,
"	Kaisersbach	— 560 1/4	"
"	Lorch	— 558 1/4	"
"	Welzheim	— 745 3/4	"

Summa — 2936 1/4 Klastern.
Lorch den 6. August 1840.

Königl. Forstamt.

Hundsholz.

[Schafwaide-Verleihung.]

Die hiesige Winterschafwaide von Martini d. J. bis Ambrosi 1841, welche mit 250 Stücken beschlagen werden kann wird am

Samstag den 22. d. M. Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zur Verleihung gebracht werden.

Den 10. Aug 1840.

Schultheißenamt,
Lorch.

Plüderhausen. Für die durch Brand verunglückte Nagelschmid Wittlingmaier'sche Familie dahier sind indessen folgende milde Gaben eingegangen: von Steinenberg durch das Königl. Pfarramt 3 fl 33 fr. Von Schorndorf N. N. 30 fr., von ebendaher N. N. 2 fl. 42 fr. Von Welzheim durch Herrn Oberamts-Aktuar Paulus

4 fl. 33 fr. Haubersbronn N. N. 24 fr. Von einer kleinen Gesellschaft im Bad Winterbach 2 fl. 42 fr.

Herzlichen Dank den menschenfreundlichen Geb-ern von Seiten der höchst bedürftigen Empfänger!
Den 11. August 1840.

Pfarrer Hafler.

Privat-Anzeigen.

Oberurbach. Der Unterzeichnete verkauft um billigen Preis eine Doppelflinte und eine Wirschbüchse mit einem Suterle versehen, beide Gewehre sind vorzüglich, ferner einen Büchsen-ranzen sowie überhaupt allen zur Jagd gehörigen Apparat, und kann solches täglich in Augenschein genommen werden.

Schlotterer, zur Krone.

Schorndorf. Schulmeister Sturm hat von einem Bekannten den Auftrag ein Anlehen von 600 fl. gegen 1 1/2 fache gerichtl. Versicherung in Gütern oder zweifache in Haus und Gütern zu 4 1/2 Prozent anzubieten.

Schorndorf. Drei solide Schreiner-Gesellen, welche pünktlich arbeiten können und mögen, finden sogleich eine Stelle bei

Instrumentenmacher Bloß.

Schorndorf. Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 500 fl. zum ausleihen parat und werden solche auf einen oder verschiedene Posten abgegeben. Näheres sagt

die Redaktion.

Rohrbrunn. Meinen Freunden und allen Weingärtnern gebe ich wieder Nachricht von der — von mir selbst mit den vorzüglichsten Sorten angelegten 60' langen und 30' hohen

Nebenpflanze. Dieselbe besteht aus 9 Stöcken, und erhielt dieses Jahr eine besonders schöne und erfreuliche Fierde; jeder Sachkundige wird bei dem Anblick angenehm überrascht werden. Den heurigen Ertrag schätze ich zu beinahe einem Eimer Wein.

Schulmeister Maier.

Schorndorf. Stadtrath Weibrecht hat aus Auftrag 800 fl. gegen 2fache Verpfändung zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Der Säbel von Zuger.

(Aus dem Französischen übersezt.)

(Fortsetzung.)

Der Offizier und sein junger Begleiter fanden bald, was sie suchten. Das Kind selbst machte ihn auf eine alte, vor einem Conditorladen sitzende Frau aufmerksam und wählte den schönsten Säbel, nachdem es alle mit einander verglichen hatte, aus.

— Wie theuer? frug der Kommandant die Händlerin, während er in der Seitentasche seiner Uniform nach Münze suchte.

Diese kosten 2 Solz, Bürger, die andern nur Einen das Stück.

Der Kommandant reichte ihr seine einzige Baarschaft, eine Assignate von fünf Livres hin.

— Hier, gebt mir heraus!

Bei dem Anblick der Assignate verzog die Alte das Gesicht.

Ach, mein lieber Bürger, sagte sie in einem kläglichen Tone, diese Assignate gilt jetzt nicht mehr als 15 Solz gutes Geld.

— Ich weiß es! erwiderte trocken der Offizier.

Wenn es Ihnen gleich ist, so wäre es mir lieber, wenn Sie mir nur einen Solz Münze gäben; denn ich habe nicht genug, um zu wechseln.

— Ich habe kein klein Geld bei mir, erwiderte erröthend der Kommandant; behaltet eben das Ganze!

— Ach, Jesus, mein Gott! für wen halten Sie mich? rief die Frau einen Schritt zurückweichend. Ich will Ihnen borgen! Sie scheinen mir einer aus der alten Zeit zu sein. Das Vaterland ist dabei nicht in Gefahr, wie in voriger Woche; Sie sind mir zwei Solz Münze schuldig! fügte sie mit besonderem Ausdruck bei.

Der Offizier befand sich in großer Verlegenheit. In diesem Augenblick klopfte ihn Jemand sanft auf

die Achsel, worauf er aber nicht einmal seinen Kopf wandte, weil er glaubte, daß es sein junger Freund sei, dieser war jedoch, nachdem er seinen Säbel bekommen, zu Job gesprungen, der anfing zu bereuen, seinem jungen Herrn nicht gefolgt zu sein.

— Wie ich sehe, liebt der Kommandant Bonaparte das Zuckerkartwerk und macht Einkäufe darinnen, sagte mit wohlklingender Stimme der Neugekommene.

— Ah! Sie sind es Talma. — Bei Gott, mein Lieber, Sie kommen mir sehr erwünscht! Ich bitte Sie, haben Sie die Güte, dieser guten Frau in meinem Namen 2 Solz zu zahlen; denn ich glaube, sie hat kein großes Vertrauen zu dem Geld der Republik.

Der Künstler gab ihr ein Zwölfsolzstück und diesmal war die Frau reich genug, um 10 Solz herausgeben zu können.

— Aber mein lieber Talma, sagte hernach im Tone freundschaftlichen Vorwurfs Napoleon, denn dieser war es in der That, ich habe Sie länger als eine Stunde auf dem Vendomeplatz erwartet. Längst war ich wieder weggegangen, wenn nicht ein allerliebster kleiner Junge . . . Aber wie . . . Wo ist der Sabel hingekommen? frug er beunruhigt umhersehend.

Dies darf Sie nicht bekümmern; ich habe ihn gegen das Hotel springen sehen, das seine Eltern auf dem Vendomeplatz bewohnen; er hielt einen Säbel von Zuger in der Hand . . . Aber verzeihen Sie mir, lieber Bonaparte, daß ich Sie so lange warten ließ, ich komme so eben erst aus der Probe.

— Wird uns das Theater der Republik bald etwas Neues und Schönes zu sehen geben?

Neues gerade nichts! Etwas Gutes hoffe ich, für meine Freunde: es ist Karl der neunte von Ehener und diesmal habe ich die Rolle neu einstudirt . . .

— Wie glücklich sind Sie Talma, unterbrach ihn mit einer Mischung von Freude und Bitterkeit Napoleon; Sie haben sich die Kunst des Volks erworben; Sie feiern jeden Tag einen Triumph; ihre Kunst ist unter allen die Erste: jeden Abend den Beifall einer entzückten Menge ernten! . . . Ach Talma! Ihre Stellung als Künstler ist über jede Andere erhaben! Um den vierten Theil der Volksgunst zu erwerben, die Sie schon besitzen, müßte ich Siege erkämpfen, und dazu braucht man Soldaten, Kanonen und Geld . . .

Und glauben Sie mir, mein Lieber, dies Alles werden Sie einst haben; Ihr Verdienst wird bekannt, geschätzt, in's Licht gestellt und höher belohnt

werden, als Sie vielleicht glauben! Dies versichere ich Sie! Und plötzlich eine theatrale Stellung annehmend und mit einer Bewegung voll Würde den Arm Napoleons leicht berührend, setzte Kalma hinzu:

„Eher täuscht Calchas Orakel, als dieser Götterspruch!“

— Bravo Kalma! Diese Worte sprechen Sie immer auf eine bewunderungswürdige Weise.

Und Sie, mein lieber Kommandant, Sie sagen mir immer etwas Schönes! — Aber nun von etwas anderem! Wir sollten zusammen bei den Freres provenceaux unsre Mittagmahl halten; eine Einladung des Generals d'Oranges d'Haugerenville, welche ich gestern Abend zu Hause antraf, erlaubt mir nicht, heute wo anders zu speisen als bei diesem. Diesen Morgen war ich bei ihm, um ihn, meine Entschuldigung anzunehmen, zu vermögen; aber umsonst! Man will mich durchaus bei diesem Essen haben, an dem auch Chenier, die Brüder der Madame d'Oranges, César, Leopold und Alexander Berthier, von denen Sie schon gehört haben werden, auch Baras, Ferregaux und noch Andere Theil nehmen werden. Zudem habe ich auch dem General versprochen, Sie mitzubringen; es ist also kein Mittel, sich davon loszusagen.

— Aber ich kann doch in keinem Hause speisen, in dem ich noch nicht vorgestellt bin.

Das ist gar nicht nöthig, weil Sie erwartet werden. Madame d'Oranges, welche liebenswürdige Kinder hat, ihre Brüder, ihre allerliebste Schwestern, mit einem Wort, die ganze Familie brennt vor Verdrie, Sie zu sehen.

— Noch ein Hinderniß! Ich kann doch in diesem Anzug nicht hingehen, sagte Napoleon, einen bekümmerten Blick auf seine Uniform werfend, welche die Spuren ihres Alters trug. Man würde mich für einen Ausgewanderten oder doch wenigstens für einen Aristokraten halten, fügte er halb lachend bei.

Mein Lieber, die Uniform eines höheren Artillerie-Offiziers wiegt immerhin den Fliederstaat und die Federbüsche unserer republikanischen Hoheiten auf. Ich wäre doch erfreut, wenn Sie die Bekanntschaft dieser Leute machen würden.

Nun, es sei! sagte Napoleon und den Mimik nachzuahmen suchend fuhr er mit Pathos fort:

„Freund! Und ich! Ich überlasse mich dem Geschick, das sich meiner bemächtigt!“

Nur müssen Sie mich bei den Damen entschuldigen!

Kalma bejahte und führte den Kommandanten

gegen eines, der schönsten Hotels auf dem Place Vendome.

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Erstes hat in seinem Reich,
Wzu viele Knechte,
Anderes, dem Leben gleich,
Pflichten auch und Rechte.

Erstes ist ein Kriegsgeschrei,
Aber nur im Andern,
Heißet wohl auch nebenbei
Einen König wandern.

Andres läßt, nachdem man's treibt,
Laufen, tönen, fliegen,
Hilft den Feind, der Freund noch bleibt,
Allen Ernsts besiegen.

Ganzes führet an zur Schlacht
Kön'ge, Herrn und Bauern,
Doch kein Feldgeschütz erkracht,
Fallen keine Mauern.

Ohne Schwerdt führt sich der Streit,
Meistens nur durch Hände,
Und des Ersten Mattigkeit,
Ist des Ganzen Ende.

Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 6. August 1840.

Kernen 1 Schfl.	13 fl. 20 fr.	12 fl. 11 fr.	11 fl. 44 fr.
Roggen —	10 fl. 8 fr.	9 fl. 8 fr.	8 fl. 48 fr.
Dinkel —	6 fl. 6 fr.	5 fl. 27 fr.	4 fl. 12 fr.
Gersten —	8 fl. — fr.	7 fl. 20 fr.	6 fl. 56 fr.
Haber —	5 fl. 12 fr.	5 fl. 4 fr.	5 fl. — fr.
Erbsen 1 Gr.	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Linsen —	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Wicken —	1 fl. 12 fr.	1 fl. 4 fr.	fl. 56 fr.
Welschkorn —	1 fl. 20 fr.	1 fl. 16 fr.	1 fl. 12 fr.
Ackerbohnen	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 16 fr.

Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.

Kernen 1 Schfl.	13 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	13 fl. 4 fr.
Kernenbrod	8 —	—	24 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	—	7 Lth.
Kalbfeisch	1 —	—	6 fr.

Auflösung der Charade in No. 32.

Eisleben.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

No. 34.

20. August 1840.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Nummer 38 des Reg. Blts. vom 11. d. Mts. enthält S. 335 eine Bekanntmachung der Centralstelle des landw. Vereins, die Aussetzung von Prämien für die Errichtung verbesserter Brodbaköfen betreffend.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen diese Bekanntmachung speziell zur Kenntniß ihrer dabei beteiligten Amts-Untergebenen zu bringen.

Den 17. August 1840.

K. Oberamt, Strölin.

Welzheim. Man sieht sich veranlaßt die Untersuchung der Maase und Gewichte u. sämtlicher Gewerbtreibenden des diesseitigen Bezirks in diesem Jahre wieder vornehmen zu lassen, daher den Orts-Vorstehern hiermit aufgegeben wird, über sämtliche in ihrem Gemeinde-Bezirk ansässige Gewerbsleute, welche des Getraidemaases, des Ellenmaases, des Maases für Gips, Kalk und Kohlen, sowie des Gewichts und der Wage sich bedienen, sofort vollständige Verzeichnisse zu fertigen und unfehlbar innerhalb 14 Tagen hierher einzusenden.

Da gleichzeitig auch die Garnhäpkel derjenigen Personen, welche solche auf den Verkauf verfertigen, oder welche um den Lohn spinnen oder das Garn schnellerweise verkaufen, dergleichen die Maase, Gewichte und Blätter der Weber visitirt werden, so sind auch in dieser Beziehung die betreffenden Personen in das obige Verzeichniß aufzunehmen.

Sobald die Verzeichnisse eingekommen sind wird man die Tage zur Vornahme der Visitation bestimmen.

Den 14. August 1840.

K. Oberamt, v. Kirn.

Welzheim. Mit Beziehung auf den Erlaß in No. 27 des Intelligenzblattes pr. 1839 wird den Orts-Vorstehern aufgegeben, unter Rücksprache mit den Verwaltungsaktuarien, längstens bis den 30. d. M. über die Beendigung des Steuerfases und den Vollzug der Steuerumlage Bericht zu erstatten, im Falle aber das eine oder andere Geschäft noch nicht beendigt sein sollte, die Umstände, welche diese Säumigkeit entschuldigen sollen, sofort anzuzeigen. Den 15. August 1840.

K. Oberamt, v. Kirn.